

KONZEPT



Kindergarten Götzis



Inhalt

Vorwort	Vorwort des Bürgermeisters Vorwort des Kindergartens
Der Waldkindergarten Götzis	Was ist ein Waldkindergarten? Kontakt Anfahrt Geschichte
Team	Unser Team 2023/24 Teamarbeit Pädagogische Ziele Inklusion Sprachförderung
Alltag	Tagesablauf Kosten im Waldkindergarten Kleidung und Ausstattung der Kinder Elternarbeit Besonderheiten im Waldkindergarten
Gesundheit im Waldkindergarten	Körperliche Gesundheit Motorische Entwicklung Psychische Gesundheit
Schulfähigkeit	Waldkindergarten und Schulvorbereitung Bildungsrahmenplan
Literaturverzeichnis	Literaturverzeichnis der vorliegenden Konzeption

Vorwort

- Vorwort des Bürgermeisters
- Vorwort des Kindergartens



Vorwort des Bürgermeisters

Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.



Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit diesem Konzept wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Markgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingungen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen



Manfred Böhmwalder
Bürgermeister

Vorwort des Kindergartens

Liebe Eltern! Sehr geehrte Interessierte!

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken, man jahrelang im Moos liegen könnte.“

Franz Kafka

Für Kinder gibt es kaum einen Raum, der ihnen so viele Entdeckungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet wie der Wald. Hier erleben sie die Natur in ihrem Jahreszyklus, sehen, spüren und riechen die Veränderungen, die geschehen.

Vom frischen Grün über den Blütenreichtum bis hin zum Verfärben der Blätter und den ersten kalten Tagen. Das Heranwachsen von Pflanzen und Tieren und die verschiedensten Formen in allen erdenkbaren Größen werden entdeckt. Was sonst vor allem über Bilder in Büchern vermittelt wird, erleben Kinder im Wald mit allen Sinnen.

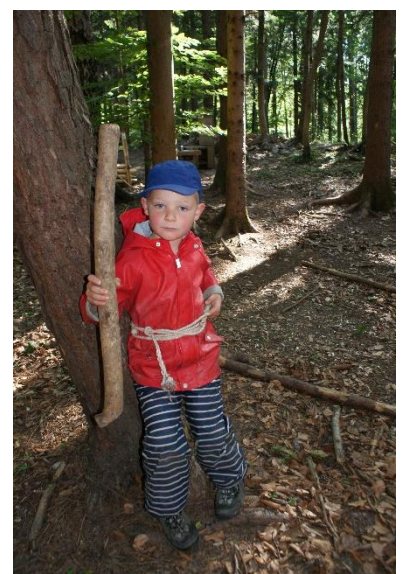
Wir möchten Sie mit diesen kurzen Worten dazu einladen dieses Konzept durchzulesen, um einen Eindruck von unserer täglich wunderschönen Arbeit mit den Kindern zu bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dominik Brandtner, Anja Stemmer, Angela Kathan und Nadine Gröner

Waldkindergarten

- Was ist ein Waldkindergarten?
- Kontakt
- Anfahrt
- Geschichte des Waldkindergartens



Der Waldkindergarten

„Ein Kindergarten ohne Tür und Wände“

Die Idee des Waldkindergartens wird auf Ella Flatau, eine dänische Mutter aus Sollerod, zurückgeführt. 1952 verbrachte sie mit ihren eigenen vier Kindern und Nachbarskindern gerne den Tag im Wald. Anfang der 1970er wurden auf Grund der positiven Rückmeldungen und der großen Nachfrage auf Elterninitiativen Waldkindergärten in ganz Skandinavien gegründet.

Wie der Name es bereits vermuten lässt, findet der Kindergartenalltag das ganze Jahr im Wald statt. Im Tages- und Jahresablauf, sowie in den Bildungs- und Erziehungszielen unterscheidet sich ein Waldkindergarten aber nicht wesentlich von Regelkindergärten.



Ella Flatau (1911 - 1991)

Der Waldkindergarten Götzis

Kontakt

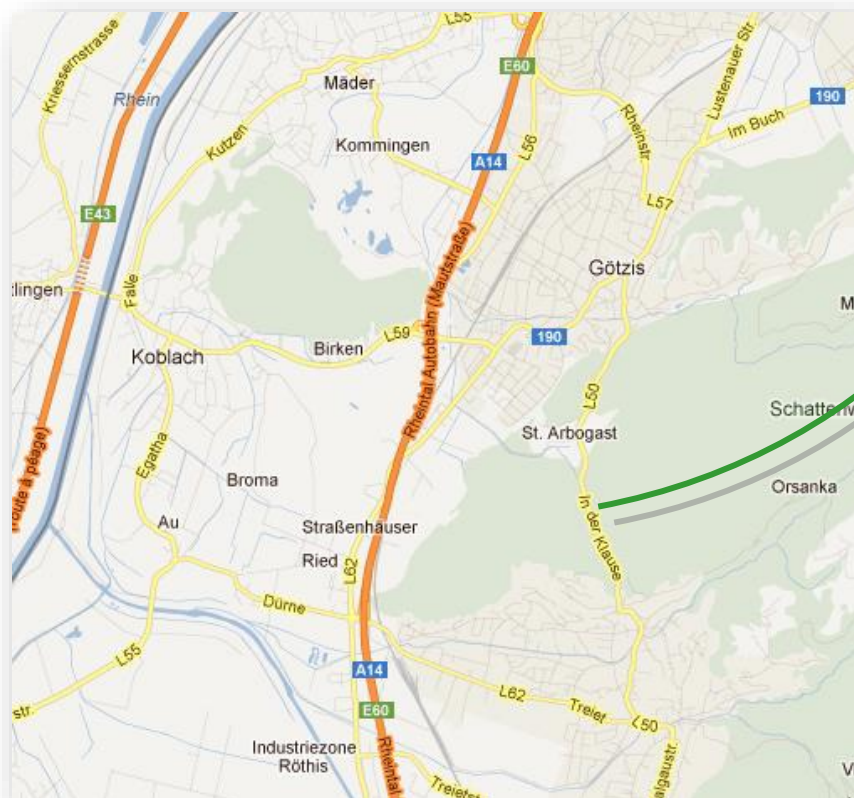
Waldkindergarten Götzis

Montfortstraße 76a
6840 Götzis

0664 88445102

0664 8408521

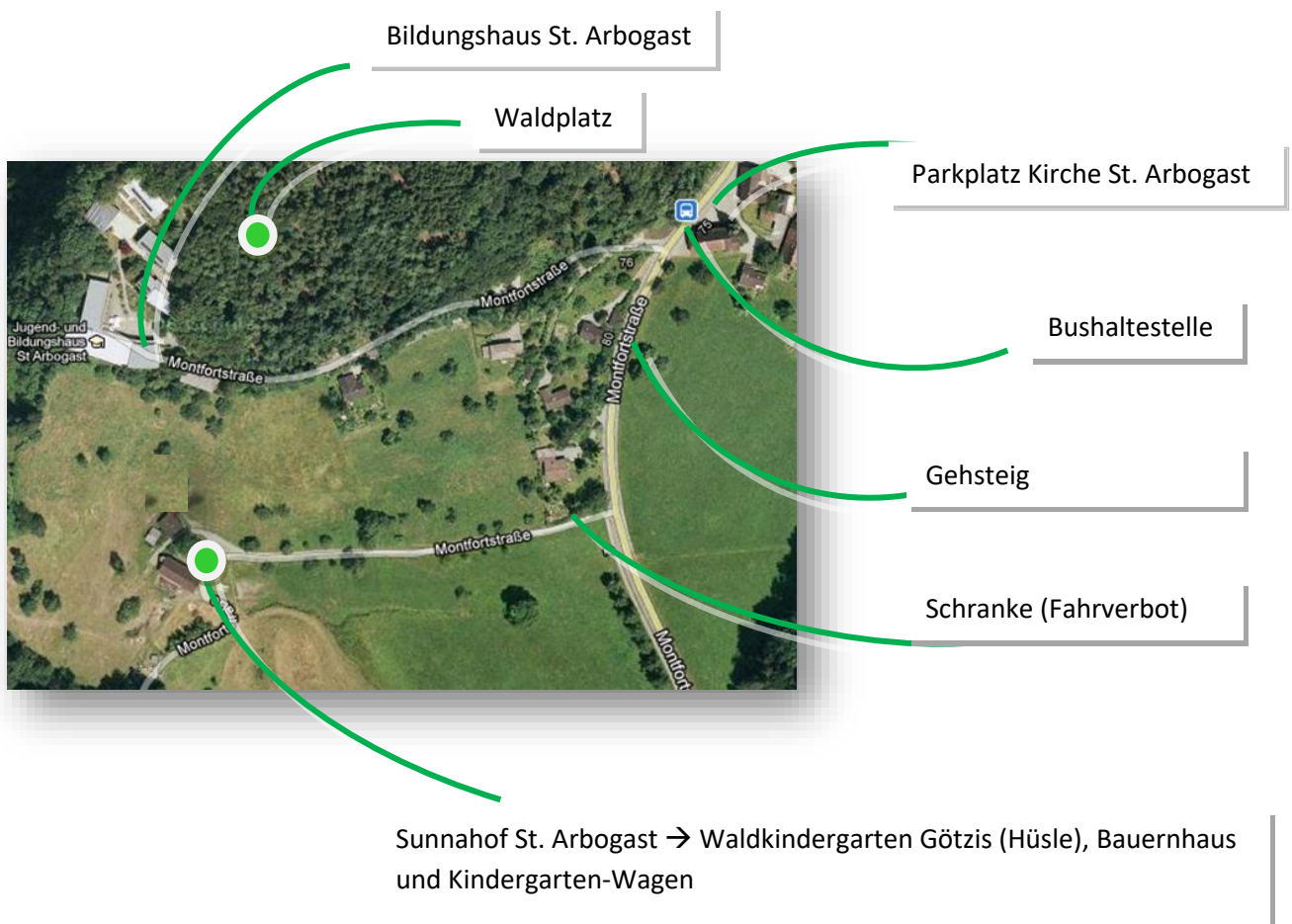
kindergarten.wald@goetzis.at



Anfahrt

In der Zufahrtsstraße zum Waldkindergarten und dem Sunnahof gilt ausdrückliches Fahrverbot. Autos können aber bei der Kirche St. Arbogast geparkt werden, von wo aus der Kindergarten zu Fuß in etwa 10 Minuten erreichbar ist. Beim Bildungshaus St. Arbogast kann man ebenso entlang der Straße parken.

Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Waldkindergarten gut zu erreichen. Bei der Kirche St. Arbogast hält die Landbuslinie 445.



Geschichte des Waldkindergartens

Der Waldkindergarten der Gemeinde Götzis wurde im Herbst 2009 eröffnet, als einer der ersten Naturkindergärten Vorarlbergs. Die damalige Leiterin Elisabeth Schwab hatte die Idee geboren und mit viel Einsatz in die Praxis umgesetzt.

Das Holzhaus am Sunnahof in St.Arbogast diente schon zu Beginn als Unterkunft und ein Bereich im Heustock konnte als Lager genützt werden. Da die Lebenshilfe den Sunnahof Bauernhof bewirtschaftet, fand auch von Anfang an ein reger Austausch zwischen den Mitarbeitern der Lebenshilfe und den Kindern statt.

Aufgrund eines Sturms im Jahr 2017 musste leider der Waldspielplatz der Kinder geräumt werden. Zum Glück konnte man jedoch einen noch schöneren Platz in der Nähe finden. Seit 2017 sind die Kinder nun täglich vormittags an ihrem neuen Waldplatz oberhalb des Bildungshauses St.Arbogast, wo ihnen ein ehemaliges Lifthaus bei Sturm Schutz bietet und das Gelände zahlreiche Spielmöglichkeiten.

Seit 2023 gibt es einen Kindergarten-Wagen, der wie ein Tiny-Haus konstruiert ist, aber erhöht als Anhänger auf Rädern steht. Der Wagen ist wie ein Gruppenraum im einem Regelkindergarten ausgestattet und bietet Platz für 12 Kinder. Er steht neben dem Kindi-Hüsle und wird für die Randmodule sowie als Rückzugsraum verwendet.

Team

- Unser Team 2023/2024
- Teamarbeit
- Pädagogische Ziele



Unser Team 2023/2024



Dominik Brandtner

Kindergartenleiter
Kindergartenpädagoge seit 2015
Natur- und Waldpädagoge
Forstfacharbeiter von 2001-2010



Anja Stemmer

Gruppenleiterin
Kindergartenpädagogin seit 2023
FNL Kräuterexpertin



Angela Kathan

Kindergarten- u. Früherziehungspädagogin seit 2006
Kneipppädagogin seit 2012
Ausbildung „Schule am Bauernhof“ 2013
Übungsleiterzertifikat Eltern-Kind-Turnen und
Kinderturnen



Nadine Gröner

Kindergartenassistentin
Natur- und Waldpädagogin
Forstfacharbeiterin
Diplomkinderkrankenschwester

Teamarbeit

Genauso wie in der Arbeit mit Kindern ist es uns wichtig im Team die Stärken jedes Einzelnen zu sehen und wertzuschätzen. Indem wir offen miteinander kommunizieren und gemeinsam an einem Strang ziehen, schaffen wir für die Kinder eine Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen.

Unser Alltag im Kindergarten ist durch unerwartete Ereignisse, wie Wetterumschwünge, aber auch Erlebnisse mit Tieren geprägt. Deshalb müssen wir als Waldpädagoginnen besonders spontan und flexibel sein. Unsere Planung ist also stets als Leitfaden zu sehen und nicht als unveränderbarer Tagesablauf.

Teamsitzung

Um gemeinsam Vorbereitungen zu treffen, pädagogische und organisatorische Abläufe zu besprechen, Feste vorzubereiten und Beobachtungen festzuhalten, findet wöchentlich eine Teamsitzung statt.

Fortbildungen

Um stets auf dem neuesten Stand in Sachen Pädagogik, Organisation, Management, Kommunikation, etc. zu bleiben, nehmen die Pädagoginnen laufend an Kursen, Ausbildungen und Weiterbildungen teil.

Pädagogische Ziele

„Ich schütze, was ich liebe“

Kinder, die eine emotionale Beziehung zur Natur und eine offene Verbindung zu allen Wesen der Natur entwickeln, werden auch als Erwachsene eher bereit sein, mit der Natur, seinen Mitmenschen und sich selbst liebevoll und achtsam umzugehen.

Im Wald können die Kinder ganzheitliche und sinnliche Erfahrungen mit der Natur machen. Sie erfahren ihre körperlichen Grenzen und überwinden Ängste. So werden Selbstbewusstsein, aber auch ein Gefühl der Selbstwirksamkeit gefördert.

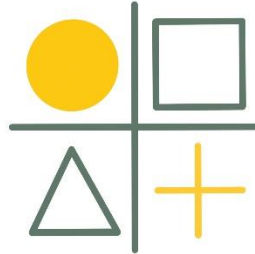
Natürlich sind auch im Waldkindergarten die verschiedenen Bildungsbereiche aus dem Bildungsrahmenplan von zentraler Bedeutung:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Diese Bereiche können im Waldkindergarten auf kreative Weise mit Naturmaterialien, an vielfältigen Standorten rund um den Sunnahof, aber auch im klassischen Setting im Hüsle, im Bauernhaus oder in unserem neuen Kindergarten-Wagen vermittelt werden.

Inklusion

FACHBERATUNG FÜR INKLUSION



**in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten
der Marktgemeinde Götzis**



**„Nicht alle Kinder Lernen das Gleiche zur
gleichen Zeit auf die gleiche Weise!“**

Kathy Walker

Der Leitgedanke von Petra, Carina und Anna ist der Gedanke der **Inklusion**, der ihre Arbeit trägt.

Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.

Das TEAM wird kontaktiert, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.

Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinnen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit von Carina, Anna und Petra steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.

Unser Team

Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs und seit September 2024 wurde das Team mit den inklusiven Elementarpädagoginnen Carina Kohler und Anna Riedmann erweitert.

Petra Schroll

Petra ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Das Konzept der Sensorischen Integration und das Konzept der Bewegungswelt sind ihre Steckenpferde.

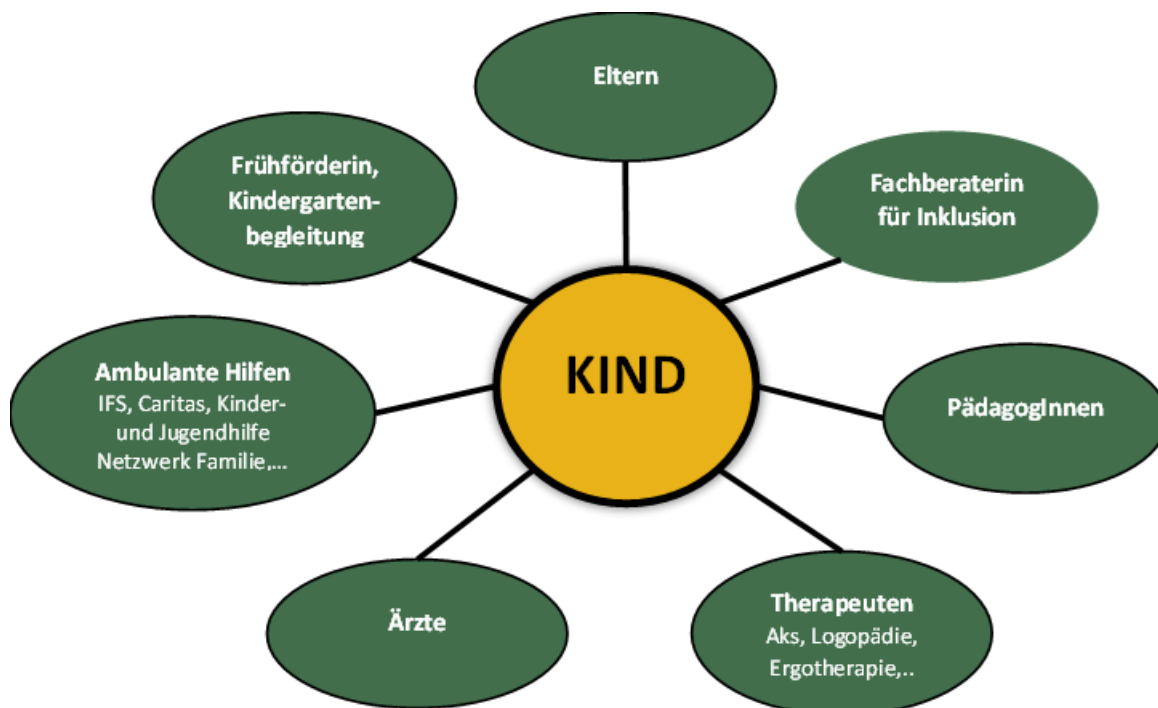
Carina Kohler

Carina ist inklusive Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung als Gruppenleitung im Kindergarten. Im Umgang mit Kindern ist Carina besonders

wichtig, ihnen ihren Freiraum zu geben und sie eigene Erfahrungen machen zu lassen, sie aber auch in ihren individuellen Persönlichkeiten zu stärken.

Anna Riedmann

Anna war einige Jahre gruppenführende Elementarpädagogin in einer inklusiv geführten Gruppe und hat den Lehrgang zur inklusiven Elementarpädagogin absolviert. Für Anna ist es wichtig, den Kindern einen sicheren Hafen durch Beziehungsangebote und entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten.



Sprachförderung



*„Das Verbindende der Tatsache Kind zu sein,
ist stets höher als das Trennende –
und dies bei aller Unterschiedlichkeit
von Religion, Kultur und Sprache“*

Elke Schlösser

1. DIE KIKUS-METHODE

Basierend auf dieser humanistischen Haltung haben wir aus der Fülle wissenschaftlicher Modelle für die Kinderbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde Götzis das Sprachförderprogramm KIKUS von Dr. Edgardis Garlin (1988) ausgewählt.

KIKUS steht für **KINDER IN KULTUREN UND SPRACHEN** und zielt darauf ab, **Kinder mit nicht deutscher Muttersprache** und **deutschsprechende Kinder OHNE Sprachstörungen** möglichst früh, spielerisch und systematisch in der deutschen Sprache zu fördern.

KIKUS zieht immer die Erstsprachen der Kinder mit ein, regt die frühe Mehrsprachigkeit an und sieht sich als Instrument für den Dialog zwischen Sprachen und Kulturen.

Im Jahr 2024_25 wird ein Sprachförderkonzept für die Kleinkindbetreuungen erprobt und erstellt.

Wir sehen **KIKUS als äußeren, humanistischen Rahmen unserer Sprachförderung** und ergänzen diese Methode mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden.

2. DIE DREI KIKUS-BAUSTEINE

Die KIKUS Methode basiert auf drei Bausteinen, die sich gegenseitig ergänzen. Das Kind steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Lernprozess der Kinder.

2.1 Die externe Sprachförderin

Die externe Sprachförderung ist für die systematische **KIKUS-Förderung** DEUTSCH in der Kleingruppe (4-6 Kinder), 1 x pro Woche 40 Minuten, in der Einrichtung (Nebenraum) verantwortlich. Sie macht Themen der kindlichen Erfahrungswelt (z.B. Familie, Kleidung, Essen etc.) zum Gegenstand des spielerischen Lernens. Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder werden auf allen linguistischen Ebenen systematisch vorbereitet, kindgerecht vermittelt und gefördert. Additiv wird eine am Sprachstand der Kinder orientierte **Zusatzförderung** in adäquaten Settings (einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen) angeboten. Aufgrund stetig steigender (Sprach-)Störungen wird zudem eine Fachberaterin für Sprache und drei Fachberaterinnen für Inklusion zur spezifischen Sprach-förderung hinzugezogen.

2.2 Die Kindergartenpädagog:innen und die Co-Partneri:innen

Die Kindergartenpädagog:innen sind wichtige Partner:innen für die Sprachförderung. Absprachen bzgl. der in der KIKUS-Gruppe behandelten Themen erfolgen regelmäßig. So wird in der KIKUS-Stunde Gelerntes im Alltag geübt und gefestigt. In jedem Kindergarten gibt es Co-Partner:innen. Diese werden regelmäßig geschult und instruiert. Ihr/ihm gibt die Sprachförderin regelmäßig einen kurzen Überblick über die jeweils aktuellen gezielten Förderinhalte für die Zusatzförderung. Die Co-Partnerin, der Co-Partner gibt die Informationen dann an das Team weiter und ist für die kontinuierliche Zusatzförderung in ihrer Kindergartengruppe verantwortlich. Diese Inhalte werden in der täglichen Arbeit mit allen Kindern integriert, vertieft und dokumentiert. Die Zusatzförderung wird von den Kindergartenpädagog:innen **und** von den Sprachförder:innen durchgeführt.

2.3 Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Über die gezielte Eltern-Kind-Arbeit (Elterninformationen, Eltern-Kind-Nachmittage und KIKUS-Hausaufgabenblätter) wird die Beschäftigung mit der Erstsprache und mit der Zielsprache Deutsch zu Hause angeregt. Die Kinder können sich so mit ihren beiden Sprachen positiv identifizieren. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen **und** die Sprachkompetenz in beiden Sprachen. Die Bildungspartnerschaft zielt darauf ab, Eltern zu bestärken, mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache zu sprechen und sie zudem in DEUTSCH zu unterstützen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass Eltern hervorragend kooperieren, wenn sie erfahren, dass ihre Herkunftssprache wertschätzend betrachtet wird und sie die Experten für die Muttersprache ihrer Kinder sind. Die Elternarbeit wird als Basis für die KIKUS-Sprachförderung von den Sprachförder:innen konsequent eingefordert. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich in einem vereinbarten Elterngespräch über die Sprachentwicklung und den aktuellen Sprachstand ihres Kindes zu informieren.

Zusatzangebot: KIKUS intensiv

Im September 2023 entwickelten die KIKUS Sprachförderinnen ein neues Format: **KIKUS intensiv**. In Absprache mit der Koordinatorin, dem Bürgermeister und den Götzer Kindergartenleiter:innen wird jede Woche ein KIKUS intensiv Nachmittag für die mehrsprachigen Kinder im letzten Kindergartenjahr durchgeführt. Im geschützten Rahmen der Kleingruppe **ausschließlich** mehrsprachiger Kinder wird in der KIKUS Stunde Gelerntes geübt, vertieft und gefestigt. Dies erfolgt in verschiedenen Settings: in sprachförderlichen Stationen im Freispiel, in einer gelenkten Sprachförderaktivität im Kreis, während der Jause und im Turnsaal. Der Fokus aller Aktivitäten liegt auf der Sprache. Die Co-Partnerin unterstützt die Sprachförderin bei diesem zusätzlichen Intensivangebot in einem eigenen Raum. Die Reflexion der Leiterinnen und der Sprachförderkräfte ergab eine adaptierte Fortführung dieses Projektes für das Kindergartenjahr 2024_25.

1. VERNETZUNG DER DREI MOBILEN FACHTEAMS:

KIKUS, Fachberatung für Sprache und Fachberatung für Inklusion

Der regelmäßige Austausch mit den beiden anderen mobilen Fachteams ermöglicht eine vielseitige Betrachtung und Förderung der Kinder. Überschneidungen, Zuständigkeitsunklarheiten oder Versäumnisse (blinde Flecken) werden durch

regelmäßige Fallbesprechungen vermieden. Klare Kommunikationswege und klar geregelte Aufgabenprofile sind unerlässlich.

Nach den praktischen Erfahrungen der letzten 14 Jahre mit dem KIKUS Sprachkonzept, zahlreicher Optimierungen und intensiver theoretischer Auseinandersetzung ist es uns wichtiger denn je, das Kind mit all seinen Begabungen, Bedürfnissen und Emotionen in den Mittelpunkt unserer Sprachförderarbeit zu stellen. Es gilt eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Sicherheit zu schaffen, völlig selbstverständlich alltagsintegrierte Sprachförderung zu praktizieren und die Kinder achtsam und spielerisch in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Das heurige Sprachförderjahr wird unter das Jahresthema „**Ein Regenbogen verbindet Farben - Sprache verbindet Menschen**“ gestellt, um der Heterogenität der Kinder und der Gesellschaft gerecht zu werden: **NICHT ALLE KINDER SIND GLEICH, ABER ALLE KINDER SIND GLEICHWERTIG!**

Das Team von KIKUS Götzis



Angelika Riedmann, Leitung KIKUS Götzis
Kindergarten Churerstraße
angelika.riedmann@goetzis.at



Annemarie Österle, Leitung KIKUS KIBE
Kindergarten Josefsheim, KIBE Post
annemarie.oesterle@goetzis.at



Leonie Bayer-Tschann
Kindergarten Moos
leonie.bayer-tschann@goetzis.at



Kathrin Margreitter
Kindergarten Gartenstraße, KIBE Post
kathrin.margreitter@goetzis.at



Anja Fink
Kindergarten Blattur, Kindergarten Berg
anja.fink@goetzis.at



Sara Steinhäuser, Fachbereich Sprache
Kindergarten Rheinstraße
sara.steinhauser@goetzis.at

Alltag

- Tagesablauf
- Kosten im Waldkindergarten
- Kleidung und Ausstattung der Kinder
- Elternarbeit



Tagesablauf

- ▶ 7.00 Ankunftszeit der ersten Kinder, Freispiel im Kindergarten-Wagen
 - ▶ Die Kinder können in unserem Kindergartenwagen, der wie ein Gruppenraum eingerichtet ist, in den Tag starten. Bis 7.55 Uhr dürfen sie sich mit den vorhandenen Spielmaterialien im Kindergartenwagen beschäftigen.
- ▶ 8.05 Kinder vom Bus holen und Spaziergang zum Waldplatz
 - ▶ Wir machen uns auf den Weg zum Waldplatz. Bis 9.00 Uhr können die Kinder zum Waldplatz gebracht werden.
- ▶ 8.30 Freispiel
 - ▶ Nach dem Aufstieg können die Kinder im Wald ankommen und dort spielen und experimentieren.
- ▶ 9.15 Morgenkreis mit anschließender gemeinsamer Jause
 - ▶ Wir treffen uns im Kreis, begrüßen uns und begehen unser Morgenkreisritual. Es werden Regeln, Lieder und Gedichte wiederholt und im Anschluss essen wir gemeinsam die mitgebrachte Jause.
- ▶ 9.45 Freispiel
 - ▶ Während des Freispiels bieten wir den Kindern Spielimpulse an. Das sind Ideen und Anregungen, die das Spiel bereichern können und freiwillig von den Kindern angenommen werden können.
- ▶ 10.30 Bildungsangebot/Freispiel
 - ▶ Durch wöchentlich geplante Bildungsangebote und thematische Schwerpunkte sollen Bildungsziele erreicht werden. Die Kinder hören zum Beispiel an einem Tag eine Geschichte, lernen an einem anderen ein Lied, experimentieren und forschen zusammen oder eignen sich in Gesprächen und Rätseln Sachwissen an.

Bildungsangebote finden häufig im Rahmen des Freispiels und in Kleingruppen statt, um die Kinder bestmöglich selbst aktiv werden zu lassen.

▶ 11.15 Aufräumen

- ▶ Nach dem Aufräumsignal bringen wir den Wald wieder in den Zustand, in dem wir ihn angetroffen haben.

▶ 11.20 Die Vormittagskinder werden zum Bus gebracht

▶ 12.00 Mittagessen

- ▶ Das Mittagsritual beginnt mit dem Händewaschen und dem Tischdecken. Ein Jausenspruch leitet das Mittagessen ein. Während wir gemeinsam um den Tisch sitzen, legen wir großen Wert auf eine familiäre Atmosphäre, in der die Kinder gerne von ihren Erlebnissen erzählen dürfen.

▶ 12.30 Mittagsruhe

- ▶ Wenn alle satt sind, gibt es eine kurze Ruhephase, in der wir entweder ein Hörspiel hören, gemeinsam ein Bilderbuch ansehen oder uns mit einem ruhigen Spiel beschäftigen. Wer sehr müde ist, kann auch schlafen.

▶ 13.00 Freispiel

- ▶ Zum Ausklang können die Kinder im Wagen oder bei Schönwetter draußen freispielen.

▶ 13.00-14.00 Abholzeit

- ▶ Der Kindergartenbus holt die Kinder um 13.35 ab. Kinder, die nicht mit dem Bus fahren, können beim Bauernhaus abgeholt werden.

▶ 14.00-16.00 Dienstag- und Donnerstagnachmittag

- ▶ Die Kinder spielen bei schönem und warmem Wetter im Freien, bei kaltem und nassem Wetter bleiben wir den Räumlichkeiten.

Warum ein langes Freispiel?

Das Freispiel spielt eine sehr wichtige und wesentliche Rolle in der Entwicklung der Kinder. Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen nachzukommen. Diese Neugierde und Wissbegierde führt oft zu einem noch höheren Lerneffekt als unsere vorbereiteten Bildungsangebote. Deshalb bieten wir den Kindern regelmäßig eine verlängerte Freispielzeit.

Ziel des verlängerten Freispiels:

- Die Kinder haben die Möglichkeit sich Herausforderungen selbstständig zu stellen und Lösungen für Probleme auch in Zusammenarbeit mit anderen zu finden. Das ermöglicht den Kindern eine persönliche, mentale und soziale Weiterentwicklung.
- Langeweile macht erfinderisch! Die Kinder dürfen sich Zeit nehmen und beobachten und sich auch langweilen, denn nur so können sie lernen, sich selbst zu motivieren und eigene Ideen entwickeln.
- Der Lerneffekt ist viel größer als bei geleiteten Aktivitäten – wenn ein Kind selbst tätig wird und begeistert ist, entstehen neues Wissen und neue Fähigkeiten schnell und nachhaltig.
- Durch eine Lockerung des Tagesablaufes haben die Kinder die Möglichkeit, in ihrem eigenen Rhythmus den Waldtag zu erleben. Sie haben so mehr Zeit zum Beobachten, zur Ruhe zu kommen und sich in Aktivitäten zu vertiefen.

Was heißt das für uns Pädagoginnen?

- Uns Pädagoginnen bleibt mehr Zeit, um individuell auf die Kinder einzugehen und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen.
- Wir Pädagoginnen können die Kinder im Freispiel systematisch beobachten und dann je nach Interesse und Bedürfnissen entsprechend fördern.
- Wir Pädagoginnen übernehmen eine wichtige Vorbildrolle. Wenn wir interessiert und mit Sachbuch ausgestattet durch den Wald gehen, regen wir die Kinder dazu an, sich für ihre Umwelt zu begeistern.

Natürlich gibt es während des langen Freispiels Bildungsimpulse, die die Kinder aufgreifen können, wenn sie sich Anregung wünschen.

Kindergartenbus

Die Aufsichtspflicht der Kindergartenpädagoginnen beginnt erst im Kindergarten. Der Weg von zu Hause in den Kindergarten und vom Kindergarten nach Hause liegt somit in der Verantwortung und Aufsichtspflicht der Eltern. Auch der Kindergartenbus ist also außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Kindergartenpersonals. Am Beginn jedes Kindergartenjahres wird ein Busplan erstellt. In den ersten Wochen bringen wir den Kindern die Verhaltensregeln im Bus näher und vermitteln zwischen Busunternehmer und Eltern. Ebenfalls fährt in der ersten Woche Hin- & Retour jemand vom Kindergartenpersonal mit dem Bus mit, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln.

Mittagstisch

Das Mittagessen wird im Waldkindergarten wie in den anderen Ganztageskindergärten vom Haus der Generationen geliefert. Die Anzahl an Kindern beim Mittagessen ist beschränkt und beträgt max. 12 Kinder.

Kosten im Waldkindergarten

Monatsbeitrag:

Der monatliche Beitrag für alle 3- und 4-jährigen Kinder beträgt 42€. Kinder im letzten Kindergartenjahr zahlen keinen Kindergartenbeitrag. Jene Kinder, die die Zusatzmodule (Morgen, Mittag und Nachmittag) besuchen, bezahlen 0,74€ pro Stunde.

Kindergartenbus:

Die Eltern des Waldkindergartens haben die Möglichkeit ihr Kind mit dem Kindergartenbus in den Kindergarten zu schicken. Die Kosten dafür sind hin und retour 28€ pro Monat. Wenn das Kind nur einen Weg fährt, bezahlt es 14€.

Mittagessen:

Jede Mahlzeit im Waldkindergarten kostet 5,10€.

Materialkosten:

Der Materialbeitrag beträgt für das gesamte Kindergartenjahr 40€ pro Kind.

Kleidung und Ausstattung

„Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“

Im Waldkindergarten sind die Kinder das ganze Jahr den unterschiedlichsten Temperaturen und Wetterverhältnissen ausgesetzt. Es ist daher zu empfehlen sie wohlüberlegt auszustatten.

Die Kinder werden jahraus, jahrein im Zwiebellook gekleidet. So können sie je nach Temperatur und Bedürfnissen Kleidung an- oder ablegen. Beim Spielen im Wald kommen die Kinder ständig mit Dreck, Schlamm, Moos und Ähnlichem in Berührung. Die Kleidung soll das Kind niemals in seinem Tun behindern.

Als erste Schutzschicht dient im Winter eine Kälte- sowie im Sommer eine Sonnencreme, mit der die Kinder am Morgen Zuhause eingecremt werden.

Vor Auskühlung bei Kälte und Überhitzung oder Sonnenbrand bei Wärme, schützt jeden Tag eine Kopfbedeckung.

Für Kinder die während dem Aufenthalt im Wald nass werden oder frieren haben wir im Waldkindergarten Ersatzbekleidung in verschiedenen Größen.

Kleidung im Waldkindergarten:

- Thermounterwäsche
- Langarmshirt
- Wanderhose
- Schlamm-/Regenhose
- Schlamm-/Regenjacke
- Skihose
- Skijacke
- Handschuhe (Fäustlinge)
- Schal
- Kopfbedeckung
- Wasserdichte Bergschuhe oder Stiefel mit Sohlenprofil

Ausstattung

- Rucksack mit Brustriemen
- Karabiner
- Wiederverwendbare Thermoflasche
- Wiederverwendbare Jausen Box



Elternarbeit

Elternabende

Wir nutzen Elternabende, um Eltern über Aktivitäten und Projekte zu informieren, aber auch um mit ihnen Kreatives für die Kinder vorzubereiten und eine vertrauensvolle Beziehung zueinander aufzubauen.

Elterngespräche

Der Austausch mit den Eltern ist uns ein großes Anliegen. Da fast alle Kinder mit dem Kindergartenbus an- und abreisen, treffen Kindergartenpädagoginnen und Eltern nur recht selten aufeinander. Daher wird gerne bei Telefonaten Allfälliges ausgetauscht, Fragen geklärt und Rückmeldungen gegeben. Für längere Gespräche sind wir (auch persönlich) am besten nachmittags bis 15:30 Uhr erreichbar.

Zweimal jährlich laden wir die Eltern für ein persönliches Gespräch zu uns ein. Ein Gespräch findet im Herbst statt, um den Kindergartenstart des Kindes zu besprechen und Bildungsziele für das Kindergartenjahr zu vereinbaren.

In einem Entwicklungsgespräch im Frühjahr reflektieren wir mit den Eltern die letzten Monate und bringen uns gegenseitig auf den neuesten Stand, welche Interessen und Stärken des Kindes wir beobachten konnten. Der Übergang in die Schule wird bei den Schulanfängern im Vordergrund stehen.

Elterninformation

Wichtige Informationen erhalten die Eltern in Form von Elternbriefen, per E-Mail, Kids Fox oder werden mit den Kindern in der Stofftasche mitgeschickt.

Gemeinsame Feste und Aktivitäten

Eltern, Großeltern und Verwandte sind zu verschiedenen Anlässen im Kindergarten eingeladen. Zusammen Lieder singen, Eier färben, Kekse backen, eine Aufführung der Kinder erleben, Spiele spielen oder bekocht werden: im Wald und rund ums Hüsle haben wir eine angenehme Atmosphäre, um Feierlichkeiten zu genießen.

Besonderheiten im Waldkindergarten

Geringere Unfallhäufigkeit in Waldkindergärten

Im Wald gibt es selbstverständlich auch manche Gefahrenquellen. Deshalb wird der Waldplatz von den Pädagoginnen in Absprache mit den Forstfacharbeitern regelmäßig begutachtet. Mit den Kindern wird dann genau besprochen was erlaubt ist, und was nicht. Klare und nachvollziehbare Regeln erleichtern es den Kindern diese einzuhalten.

Trotzdem bietet der Wald den Kindern ein Übungsfeld, um sich motorisch weiterzuentwickeln und auch zu lernen selbst Gefahren und Risiken einzuschätzen. Kleinere Unfälle und Fehlentscheidungen gehören zum Lernprozess dazu und führen zu einem besseren Körpergefühl und einer guten Selbsteinschätzung. Statistisch gesehen gibt es zudem im Waldkindergarten weniger Unfälle als in einem Hauskindergarten.

Waldspezifische Gefahren

Zecken

Beim Durchstreifen von Wald, Hecken oder hohem Gras, können die Kinder von Zecken befallen werden, die Überträger der Bakterieninfektion Borreliose und FSME (Frühsommermeningoencephalitis) sind. Die Eltern werden deshalb aufgefordert ihre Kinder regelmäßig auf Zeckenbefall und besonders auf ringförmige Hautrötungen zu kontrollieren, welche auf Borreliose hinweisen würden. Mit Antibiotika kann man Borreliose wirksam bekämpfen. Vor FSME kann man sich durch eine Impfung schützen.

Fuchsbandwurm

Um die Kinder vor dem Fuchsbandwurm zu schützen, gilt die klare Regel, dass nichts aus dem Wald gegessen oder in den Mund genommen wird, und vor jedem Essen die Hände gewaschen werden.

Gesundheit im Waldkindergarten

- Körperliche Gesundheit
- Motorische Entwicklung
- Psychische Gesundheit



Körperliche Gesundheit

Stärkung des Immunsystems

Durch das tägliche Erleben der Jahreszeiten passt sich der Organismus allmählich den Witterungsbedingungen an und wird weniger anfällig gegenüber Hitze, Kälte, Wind und Nässe. Das Immunsystem wird durch Botenstoffe der Waldpflanzen gestärkt, die Abwehr von Krankheiten aus eigener Kraft gefördert. Zudem ist die Ansteckungsgefahr deutlich geringer als in geschlossenen Räumen.

Skelettmuskulatur und Innenorgane

Der Bewegungsapparat wird durch viel Bewegung gekräftigt. Die Gefahr von Haltungsschäden durch häufiges Sitzen und eingeschränkte Bewegungsfreiheit wird verringert. Die Entwicklung von Herz und Lunge wird ebenfalls gefördert.

Motorische Entwicklung

Orientierungssinn

Kinder lernen sich im Waldkindergarten räumlich zu orientieren. Durch das Fehlen von Wänden und eine sich mit den Jahreszeiten verändernde Umgebung müssen sich die Kinder mit offenen Augen fortbewegen und selbst orientieren.

Gleichgewichtssinn

Der Gleichgewichtssinn wird im Waldkindergarten täglich geschult. Unebene Böden, Wurzeln, rutschige Böden an Regentagen und unzählige Klettermöglichkeiten fordern die Kinder heraus, sich in ihrem Körper zu zentrieren.

Grobmotorik

Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wie Klettern, Laufen, Rutschen und schwere Äste transportieren fordern den Körper in vielfältiger Weise heraus und steigern Ausdauer, Geschick, Kraft und Schnelligkeit. Außerdem werden bei Impulsen und Turneinheiten klassische Bewegungsspiele wie Seilhüpfen, Ballspiele und Wettkämpfe ermöglicht.

Feinmotorik

Das Werken und Gestalten mit Naturmaterialien, der Umgang mit Werkzeug aber auch mit kleinen Pflanzen und Tieren schulen die Feinmotorik. Wie im Regelkindergarten werden im Wald Werkarbeiten, Geschenke und Bilder hergestellt.

Psychische Gesundheit

Fantasie und Kreativität:

Fantasie und Kreativität werden im Spiel mit Naturmaterialien gefördert. Vorgefertigtes Spielzeug lässt oft wenig Spielraum für eigene Ideen. Durch einfache, leicht zu bearbeitende Stoffe können Kinder sich frei entfalten.

Selbstbewusstsein

Kinder können mehr Selbstvertrauen entwickeln, wenn sie ihre Fähigkeiten beim Klettern, Balancieren und Überwinden von Hindernissen erweitern dürfen.

Suchtprävention

Aus jedem Ast kann ein Spielzeug geschaffen werden. Im Wald wird nur das zum Spielzeug, was die Kinder gerade brauchen, sodass Überforderung durch ein Überangebot an Spielsachen gar nicht erst entstehen kann. Dadurch, dass sich Kinder selbst überlegen müssen, was, wie und womit sie spielen, wird ihr Gefühl für

Selbstwirksamkeit gestärkt. Selbstwirksamkeit stärkt das Selbstbewusstsein und beugt somit Suchtverhalten vor.

Stille

Als besondere Erfahrung bietet die Natur Stille, das heißt das weitgehende Fehlen von Stress verursachendem Lärm. In Momenten der Stille können Kinder sich ihrer selbst besinnen und zu sich kommen. Dies zu können, ist für die Gesundheit eines jeden Menschen unabdingbar.

Umweltwissen

Kinder fragen viel und wollen Antworten erhalten. Durch die Natur werden immer wieder neue Fragen zu Pflanzen, Tieren und anderen Naturphänomenen aufgeworfen. Dabei kommt es im Waldkindergarten nicht darauf an, dass die Kinder möglichst viele Namen von Pflanzen und Tieren nennen können, sondern dass sie natürliche Zusammenhänge verstehen.

Ziel der Wissensvermittlung ist außerdem die Erkenntnis, dass alle Wesen auf der Erde miteinander in Verbindung stehen und aufeinander aufpassen müssen.

Sozialverhalten

Die ruhige und gleichsam beruhigende Atmosphäre in der Natur mindert das Aggressionsverhalten. Die Weite und Grenzenlosigkeit des natürlichen Raums verringert sozialen Stress und ermöglicht es sich bei Bedarf zurückzuziehen. Konflikte können in einer ruhigen Umgebung ausgetragen werden. In altersgemischten Gruppen können die Jüngeren von den Älteren lernen. Umgekehrt entwickeln die Älteren Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Jüngeren. Ungewohntes muss gemeinsam bewältigt werden, Hilfsbereitschaft wird selbstverständlich, ebenso wie der Austausch im Gespräch. Der Spielraum Natur regt außerdem zum Rollenspiel an. Die Kinder lernen, selbst Spielregeln zu entwerfen und diese untereinander abzustimmen.

Schulfähigkeit

- Waldkindergarten und Schulfähigkeit



Waldkindergarten und Schulfähigkeit

Prof. Dr. Roland Gorges (FH Darmstadt) führte zum Thema „Schulfähigkeit von Kindern aus Waldkindergärten“ eine Untersuchung durch.

Ausgangspunkt war die Frage, welche für die Schulfähigkeit relevanten Voraussetzungen und Kompetenzen im Waldkindergarten gefördert werden.

Diese Untersuchung ergab, dass der Waldkindergarten ideale Bedingungen für die körperlichen Voraussetzungen und den allgemeinen Gesundheitszustand der Kinder bietet. Im Gegensatz zu den häufig einengenden Bedingungen der Regelkindergärten bieten Waldkindergärten vielfältige Bewegungsanlässe- und Möglichkeiten, auch für Bewegungen raumgreifender Art, so dass die psychomotorische Entwicklung optimale Anreize erhält. Auch im Bereich der kognitiven Entwicklung sieht Prof. Gorges im Waldkindergarten vielfältige Förderanlässe, gehören doch das Beobachten von Tieren und Pflanzen, das Sammeln, Ordnen und Experimentieren mit Naturmaterialien zum Waldkindergartenalltag. Schließlich sieht der Wissenschaftler in der natürlichen Atmosphäre des Waldes geeignete Bedingungen zur Förderung der emotionalen Ausgeglichenheit der Kinder. Im Waldkindergarten gibt es verschiedene Aktivitäten, die den Übergang vom Kindergarten zur Schule erleichtern. Am Anfang des letzten Kindergartenjahres werden in einem Elterngespräch die Ziele für jedes Kind besprochen. Mehrmals im Monat gibt es besondere Bildungsangebote für die älteren Kinder, bei denen gezielt auf die Schule vorbereitet wird. Bei Bedarf gibt der Waldkindergarten den Eltern auch Impulse und Spielideen mit nach Hause.

Die Bildungsarbeit im Waldkindergarten basiert auf dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan, nach dem sich alle Kindergärten in Österreich orientieren.

Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan

Der Bildungsrahmenplan wurde von einem wissenschaftlichen Team im Auftrag der Landesregierung und im Einvernehmen mit den Expertinnen und Experten der Bundesländer erarbeitet. Er dient als Grundlage für die Jahresplanung, die Wochenplanung, bis zur täglichen Planung der Bildungsangebote.

Der Bildungsrahmenplan nennt 6 Bildungsbereiche, die im Kindergarten gefördert werden. Diese Bildungsbereiche schaffen eine Grundlage für die weitere kognitive, motorische, aber auch sozial-emotionale Entwicklung des Kindes. Der Bildungsrahmenplan weist außerdem auf die Wichtigkeit des freien Spiels und der daraus folgenden Lernmotivation hin und soll im Kindergarten höchste Priorität haben.

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Emotional und sozial kompetente Kinder sind ihren Emotionen nicht hilflos ausgeliefert, sondern nutzen die orientierende und motivierende Funktion von Emotionen. Sie können ihre Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen. Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst als Individuum wahrzunehmen, ihren eigenen Weg zu finden und individuelle Stärken und Schwächen bewusst wahrzunehmen. Gleichzeitig entstehen Kooperationen bei Projekten, die man nur gemeinschaftlich umsetzen kann. Durch eine entspannte Atmosphäre entsteht Vertrauen in das eigene Ich aber auch in die Umwelt. Jede auftretende Herausforderung gibt dem Kind die Möglichkeit selbstständiger, sicherer und optimistischer Probleme zu lösen.

Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Die Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, aber auch durch Vorbilder und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. In täglichen Prozessen werden Kinder mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen und in offene Dialoge eingebunden. Im Wald wird den Kindern viel zugetraut, sodass sie zunehmend Verantwortung übernehmen. Gelebte Demokratie stellt ein geeignetes Lern- und Übungsfeld dar. So werden zum Beispiel Gesprächstechniken geübt, der Umgang mit Enttäuschungen erfahren, eine Kommunikations- und Konfliktkultur entwickelt, sowie Kompromisse gefunden.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Werkzeug zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig um Gefühle, Bedürfnisse und Erlebnisse in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Kommunikation bedeutet mehr als miteinander zu reden, sie bildet die Grundlage jeder Gemeinschaft. Kontinuierliche Sprachförderung stellt ein elementares Bildungsziel im Waldkindergarten dar und wird durch Bewegung verstärkt. Vom morgendlichen Erzählen von Erlebnissen, über sprachliche Konfliktlösungen, sowie gezielt einstudierten Gedichten, Sprüchen und Liedtexten findet Sprachbildung täglich statt.

Interesse an Schrift und Zeichen wird im Waldkindergarten durch Legen von Symbolen mit Naturmaterialien, malen und schreiben mit Naturfarben oder auch mit konventionellen Schreib- und Malutensilien gefördert.

In Götzis gibt es das Sprachförderungsprogramm Kikus, um die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zu fördern. Das Programm dient als Grundlage für die Arbeit mit sprachverzögerten Kindern und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. Unterstützt werden die Pädagoginnen des Kindergartens von den Sprachförderinnen der Gemeinde Götzis.

Bewegung und Gesundheit

In der freien Natur sind Bewegungserfahrungen und vielfältige Sinneseindrücke wesentliche Grundlagen für das Selbst- und Weltbild eines Kindes gegeben. Durch Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei. Kinder erfahren eine Steigerung ihres Wohlbefindens durch körperliche Aktivitäten zur Bewältigung von Stress, emotionalen Belastungen und Krisen sowie zum Abbau von Aggressionen. Der Wald bietet vielfältigste Anregungen und Impulse hierzu. Gezielte Bewegungsabläufe wie werfen und fangen, verschiedene Gangarten, Gymnastik, fein- und grobmotorische Fertigkeiten, Koordination, Orientierungs-, Differenzierungs-, Anpassungs- und Gleichgewichtsfähigkeit werden als Impuls während des Freispiels oder als Turneinheit gefördert.

Ästhetik und Gestaltung

In der Natur sind wohl weit mehr und vielfältigere Farben und Formen sowie Geräusche und Klänge zu finden als irgendwo sonst. Ihre Sachkompetenz hinsichtlich der Handhabung von Materialien, Werkzeugen und Instrumenten, sowie die zunehmenden fein- und grafomotorischen Fertigkeiten, erweitern die kreativen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder. Fast alle Werkarbeiten können auch im Wald durchgeführt werden. Eine eigene Werkbank fordert die Kinder zum Gestalten auf. Verschiedenste Wetterverhältnisse und saisonale, in der Natur zu findenden Materialien fordern die Kreativität der Kinder heraus. So wird im Winter Schnee gefärbt und großflächig gearbeitet, während zu den wärmeren Jahreszeiten zeitaufwändigere Feinarbeiten gemacht werden können.

In der Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken machen Kinder die Erfahrung, dass Sinneseindrücke individuell und kulturell unterschiedlich wahrgenommen, gedeutet und verarbeitet werden können. Die Möglichkeit, verschiedene Kunstrichtungen kennen zu lernen, fördert die Offenheit für verschiedene Gestaltungsformen.

Auch musikalischen Angeboten setzt die Natur keinerlei Grenzen. Der gegebene Platz für Tanz und Bewegungen zur Musik, unzählige Materialien für Rhythmik Einheiten, sowie die Erfahrung mit Stille in der Natur, sind beste Voraussetzungen dafür.

Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftliche, technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder erleben in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hochmotiviert diese zu durchschauen, sowie Ursache und Wirkung zu erforschen. Hierfür bietet die Spielwarenindustrie umfangreiches didaktisches, vorgefertigtes Lernmaterial an. Der Naturraum im Wald bietet jedoch eine Vielzahl von Anlässen und Materialien, um in Kindern das Interesse an Mathematik, Natur und Technik wachzuhalten und gezielt zu fördern. Durch Platzieren eines Stammes an der richtigen Stelle um ihn als Wippe nutzen zu können, wird beispielsweise die Verteilung von Gewichten geschult. Beim Zählen von Jahresringen eines Baumstammes werden Zahlen weit über den Zehnerbereich geübt. Freudig experimentiert wird auch mit verschiedensten Naturmaterialien, wie zum Beispiel Wasser in all seinen Zuständen.

Literaturverzeichnis

der vorliegenden Konzeption

- Miklitz Ingrid, Der Waldkindergarten - Dimension eines pädagogischen Ansatzes, 3. Auflage
- Konzept: Waldkindergarten Waldenbuch e.V.
- Konzept: Waldkindergarten Düsseldorf
- Konzept: Waldkindergarten Rotenburg e.V.
- Konzept: Natur- und Waldkindergarten am Samainhof
- Konzept: Kinderstube Höchst
- Ein Bericht von Peter Thaler, Jagd-Tirol.at
- Bildungs- und Erziehungsplan 2009
- Bildungs- und Erziehungsplan 2009, Präambel, Abs.5
- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan